

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die finanzielle Lage im Staatshaushalt hat sich verschlechtert

Der Landtag wird sich am nächsten Dienstag mit dem Rechenschaftsbericht der Regierung und dem der Landesrechnung für 1990 zu beschäftigen haben

(G.M.) - Obwohl Reservemittel nicht in jenem Ausmass eingesetzt werden mussten, wie das im Budget 1990 vorgesehen war, hat sich die finanzielle Lage im Staatshaushalt «deutlich verschlechtert». Auf diese Weise kommentiert die Regierung in ihrem Bericht zur Landesrechnung die Situation der Staatsfinanzen. Entgegen den Forderungen, wie sie die FBP-Fraktion verschiedentlich vorgetragen hat, wonach in wirtschaftlich guten Zeiten kein Abbau von Reserven erfolgen sollte, präsentieren sich die Staatsfinanzen nach einer längeren Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs nicht mehr im erhofften günstigen Licht. Der Landtag hat sich am kommenden Dienstag mit der Landesrechnung 1990 zu beschäftigen und ist angesichts dieser Situation angehalten, seine finanzpolitischen Prioritäten zu formulieren.

«Die Verwaltungsrechnung des Landes für das Jahr 1990 ist gekennzeichnet», schreibt die Regierung in ihrem Kommentar zum Rechnungsabschluss, «von namhaften Mehreinnahmen gegenüber den Erwartungen des Voranschlags. Auf der anderen Seite konnte der bewilligte Kreditrahmen für die laufenden Ausgabenverpflichtungen nahezu eingehalten werden.» Bei Erträgen von 405,4 Mio. Fr. und Aufwendungen von 328,1 Mio. Fr. schliesst die laufende Rechnung mit einem Brutto-Ergebnis von 77,3 Mio. Fr. Nach Berücksichtigung von Abschreibun-

gen im Umfang von 72,7 Mio. Fr. verbleibt ein Ertragsüberschuss von 4,6 Mio. Fr. In die staatlichen Fonds wurden 33,8 Mio. Fr. eingelegt, auf der anderen Seite jedoch 44,3 Mio. Fr. den Reserven entnommen, so dass sich die Mehrentnahmen auf 10,5 Mio. Fr. belaufen.

Hoher Ausgabenüberschuss

Aus der Investitionsrechnung resultierten Netto-Investitionen von 106,3 Mio. Fr. Bei Gegenüberstellung von Mitteln der Selbstfinanzierung in Höhe von 75,3 Mio. Fr. verbleibt ein Fehlbetrag von 31,0 Mio. Fr. Im Kommentar der Regierung heisst es dazu: «Bei Ausscheidung des buchmässigen Aufwands und Ertrags belaufen sich die laufenden und investiven Gesamtausgaben auf 405,3 Mio. Fr.

Ihnen stehen Gesamteinnahmen beider Teilrechnungen in Höhe von 365,8 Mio. Fr. gegenüber, so dass sich in der Gesamtrechnung ein Ausgabenüberhang von 39,5 Mio. Fr. ergibt. Nach Aufrechnung der Abschreibungen auf das Finanzvermögen im Umfang von 2 Mio. Fr. und nach Abzug der Netto-Entnahmen aus den Fondsbeständen in Höhe von 10,5 Mio. Fr. ergibt sich der ausgewiesene Fehlbetrag der Investitionsrechnung von 31 Mio. Fr. Um diese Summe hat sich das Relationsverhältnis zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital im Jahre 1990 verschlechtert.»

Vermögenslage hat sich verschlechtert

Bei der Beurteilung der Vermögensrechnung hält die Regierung in ihrem Kommentar zur Landesrechnung 1990 fest, dass sich «das frei verfügbare Finanzvermögen um 18,0 auf 100,2 Mio. Fr. vermindert» hat. Die flüssigen Mittel sind nach dieser Darstellung um 17,5 Mio. Fr. auf 26,1 Mio. Fr. zurückgegangen, womit sich für die Zukunft bereits Schwierigkeiten abzeichnen könnten:

«Der reduzierte Bestand an flüssigen Mitteln wird an die Liquiditätsanforderungen im kommenden Jahr hohe Anforderungen stellen und möglicherweise den gelegentlichen Einsatz von Überbrückungskrediten notwendig machen.»

Zur eigentlichen Vermögenslage führt die Regierung im Kommentar aus, dass sich das Reservevermögen des Landes zwar um 4,6 Mio. Fr. auf 156,3 Mio. Fr. erhöhte, doch habe sich «die finanzielle Lage im Staatshaushalt im Berichtsjahr deutlich verschlechtert.» Diese deutliche Verschlechterung komme vor allem dann zum Ausdruck, wenn man das Verwaltungsvermögen aufgrund der mangelnden Realisierbarkeit und der Zweckbindung aus der Betrachtung ausscheidet: «Mit den ausgewiesenen Investitionsausgaben werden zwar Vermögensgüter für eine qualitative oder quantitativ verbesserte Nut-

zung für die Öffentlichkeit oder die Verwaltung geschaffen. Sie sind aber an den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck gebunden und können deshalb nicht mehr veräussert oder nur unter gewissen Voraussetzungen veräussert oder in liquide Form gebracht werden. Sie scheiden deshalb als Vermögenswerte für die Finanzierung künftiger Ausgaben aus.»

Frei verfügbare Mittel zurückgegangen

Bei einer Gegenüberstellung der greifbaren Mittel zu den Schuldverpflichtungen, heisst es im Kommentar weiter, werde deutlich, dass sich die Bestandteile des frei verfügbaren Finanzvermögens und die einsetzbaren Mittel der Reservefonds im Berichtsjahr um 28,5 auf 268,3 Mio. Fr. zurückgebildet hätten, während sich im gleichen Zug die echten Schuldverpflichtungen um 13,0 auf 233,9 Mio. Fr. ausweiteten: «Per Saldo nahm damit der Überschuss der greifbaren Mittel über die Verbindlichkeiten um 41,5 Mio. Fr. ab, was den Mehrausgaben von 39,5 Mio. Fr. in der Gesamtrechnung und der Abschreibung auf das Finanzvermögen von 2,0 Mio. Fr. gleichzusetzen ist. Der Übergang der greifbaren Mittel über die Schuldverpflichtungen ist damit - ohne Berücksichtigung der stillen Reserven - auf 34,4 Mio. Fr. zurückgegangen.»

FBP-Fraktion: Nein zum Reservenabbau
Die Warnungen der FBP-Fraktion in

den letzten Jahren vor einem Abgleiten in eine Schuldenwirtschaft, obwohl die konjunkturelle Lage der Wirtschaft eigentlich eine Öffnung der Reserven erlauben sollte, sind bislang von der Regierung kaum beachtet worden, wie aus der vorher zitierten Kommentierung der Landesrechnung hervorgeht. Wenn nicht eine Änderung in der Finanzpolitik erfolgt, so wird die in der Finanzplanung 1991 - 1995 festgehaltene «signifikante Verschlechterung» für den Direktdeckungsgrad der Investitionsausgaben eintreten. Bislang hat es der Finanzminister unterlassen, seine konkreten Vorstellungen über die Vorkehrungen zur Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen bekanntzugeben.

Stattdessen meinte er in einem Interview mit dem «Liechtensteiner Vaterland» zum Budget 1990: «Wenn es uns gemeinsam gelingt, auf der einen Seite die Sicherung der Einnahmen und auf der anderen Seite die restriktive Behandlung der Ausgaben zu gewährleisten, so glaube ich, darf die finanzielle Zukunft des Landes zuversichtlich beurteilt werden.»

Unverbindlicher kann ein Programm zur Finanzpolitik wohl kaum formuliert werden. Aber der Hinweis auf die Gemeinsamkeit lässt doch darauf schliessen, dass er offensichtlich nicht mehr ganz in der Lage ist, allein der selbstverschuldeten Entwicklung zu begegnen.

5. EWR-Bericht

Information für den Landtag

Die Regierung hat dem Landtag den 5. Ergänzenden Bericht zur Integration unterbreitet, der die Entwicklung auf europäischer Ebene zur Schaffung eines Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) enthält. Ausserdem legt die Regierung darin für die wesentlichen Bereiche wie den Personen- und Kapitalverkehr das mögliche Verhandlungsergebnis dar. Dabei prägt Optimismus für gewisse Sonderregelungen die Darstellung der Regierung.

Der Landtag wird sich in seiner Sitzung vom kommenden Mittwoch und Donnerstag mit diesem Bericht und somit auch mit dem EWR befassen. Allerdings befindet sich dieser Tagesordnungspunkt fast am Schluss der Traktandenliste, obwohl es in den EWR-Verhandlungen um teilweise existentielle Fragen für unser Land geht.

Auf Seite 5 der heutigen Ausgabe fassen wir den wesentlichen Teil des Regierungsberichtes - die Ausgangslage für Liechtenstein zusammen.

Grösste berufliche Leistungsschau hat begonnen

Gestern wurden in Amsterdam die 31. Internationalen Berufswettbewerbe eröffnet - Neun FL-Kandidaten



In Anwesenheit zahlreicher VertreterInnen aus Wirtschaft und der niederländischen Politik wurden gestern abend in der RAI-Zuidhalle in Amsterdam die 31. Internationalen Berufswettbewerbe (IBW) offiziell eröffnet. An dieser grössten beruflichen Leistungsschau junger Leute werden von heute morgen an bis zum kommenden Dienstag ca. 440 Kandidaten und Kandidatinnen aus 25 Staaten der Erde um internationale Berufsehren kämpfen. Auf liechtensteinischer Seite gehen, wie berichtet, neun junge Berufsleute an den Start. Wie gestern zu erfahren war, sind unsere Teilnehmer und das Betreuerenteam wohl auf und voller Tatendrang. Über den weiteren Verlauf der IBW berichten wir am Montag. Unsere Bilder zeigen den Eingangsbereich und eine Frontansicht der RAI-Messehallen in Amsterdam, dem Austragungsort der Berufswettkämpfe.

EG aktiviert den Krisenmechanismus

Luxemburg (AP) Die Europäische Gemeinschaft hat wegen der bedrohlichen Situation in Jugoslawien den Krisenmechanismus der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) in Gang gesetzt. Seine formelle Aktivierung erfolgte nach Angaben aus Teilnehmerkreisen am Freitag vormittag auf dem EG-Gipfel in Luxemburg. Zugleich beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EG, die Finanzhilfen für Jugoslawien einzufrieren und so rasch wie möglich eine Aussenminister-Delegation nach Belgrad zu entsenden.

Schweiz: Milch wird fünf Rappen teurer

Bern (AP) Die Konsummilch wird in der Schweiz voraussichtlich rund fünf Rappen teurer. Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten (ZVSM) hat beschlossen, die Preise ab Molkerei um durchschnittlich drei Rappen zu erhöhen. Es sei dem Detailhandel überlassen, die Preiserhöhung an den Konsumenten weiterzugeben, teilte der ZVSM am Freitag mit. Er begründete seinen Schritt mit der aufgelaufenen Teuerung. Es handelt sich um die erste Milchpreiserhöhung seit der Aufhebung des Preisdiktats des Bundes.

Ozon-Telefon auch in Graubünden

Chur (spk) Auch im Kanton Graubünden ist vom Amt für Umweltschutz (AFU) ein Ozon-Telefon eingerichtet worden. Ab 1. Juli bis 31. August können Interessierte die aktuellen Messdaten auf Italienisch und Deutsch erfahren.

Leitlinien der Fortschrittlichen Bürgerpartei

Am Montag, den 1. Juli, findet in Vaduz die Landesausschuss-Sitzung über Leitlinien statt

Unsere heutige Zeit ist durch einen raschen Wandel geprägt, der Ideen und Perspektiven für die Zukunft erfordert. Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) hat sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit dem Problemen und Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft beschäftigt und legt nun an einer Landesausschuss-Sitzung die Leitlinien der Partei zur Diskussion vor. Die Landesausschuss-Sitzung findet am Montag, 1. Juli 1991, um 19.30 Uhr in der Aula der Oberschule Vaduz statt.

Mit der Erarbeitung von Leitlinien und Leitlinien für die Zukunft unterstreicht die FBP ihre Bereitschaft, die künftigen Aufgaben unseres Staates konsequent anzugehen. Mit den Partei-Leitlinien dokumentiert sie den Willen, mit Kraft und mit neuen Ideen die Herausforderungen, die vor uns liegen, anzunehmen.

Seit mehr als zwei Jahren hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille an einem Entwurf zu Leitlinien für die FBP der Zukunft gearbeitet.

Dieser Entwurf wurde kürzlich dem Präsidium und der FBP-Fraktion im Landtag wie auch einer eigens bestellten Leitlinien-Kommission vorgelegt. Nun hat sich am Montag in einer ersten Sitzung der FBP-Landesausschuss mit diesen Leitlinien zu befassen.

Die Leitlinien zeigen Grundsätze für die Gestaltung der Politik im Innern wie auch in der Aussenpolitik durch die FBP auf, sollen der Gesamtpolitik die Richtung in der Zukunft weisen, Perspektiven für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen aufzeigen.

Mit den Leitlinien werden die wesentlichen Bereiche der Politik abgedeckt, wobei sie als Vorstufe und Ausgangspunkt für die Erarbeitung eines Parteiprogramms für die kommenden Landtagswahlen dienen. Die FBP verfolgt mit der Erarbeitung der Leitlinien und des nachfolgenden Parteiprogramms das Ziel, gut gerüstet mit neuen Ideen die kommenden Herausforderungen bestehen zu können. Daraus folgt der Anspruch, für die Übernahme der Regierungsverantwortung mit besseren Ideen gerüstet zu sein.

K. Charly LIMANI

Gebäudereinigung Anstalt

Triesen

Tel. 075/2 76 01



Sparen lohnt sich!

5 bis
5 1/2 %
auf Sparguthaben

VERWALTUNGS- UND PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Im Zeitstrahl · Postfach 888 · FL-8490 Vaduz · Tel. 075/8 84 85